

Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 5. Februar.

Vom Deutschen Luftflotten-Verein.

Immer wieder taucht die Frage auf: Wer ist der Deutsche Luftflotten-Verein, was will er? Ein Zeichen, daß der Verein immer noch nicht die Geltung hat, die er haben muß, soll er seinen großen nationalen Zielen gerecht werden. Um die Zeit, da Juppelin seine ersten großen Erfolge erreichte, gegründet, hat es sich der Verein angelegen sein lassen, das Interesse für das Flugwesen jeder Art in immer weitere Kreise zu tragen. Nach Art des Flottenvereins in Landes- bzw. Provinzialverbände und Ortsvereins gegliedert, tritt der Verein für Schaffung einer gruppenweiligen Luftflotte ein. Es kann nie genug betont werden, wie notwendig es für unsere Landesverteidigung ist, genügend Lenkballone und Flugzeuge zu besitzen, um die Wechselliefer unseres Vaterlandes auf der nötigen Höhe zu erhalten und immer weiter auszubauen. Hierbei die Mitglieder einzuführen, jedem einzelnen zu zeigen, worauf es ankommt, die Menge vertraut machen mit dem inneren Wesen dieser neuen Waffe und zu helfen an ihrem Ausbau, das ist das Ziel, welches der Deutsche Luftflotten-Verein zu erreichen sucht.

Durch sein Vereinsorgan „Die Luftflotte“, sowie durch Beiträge, Schaffungen und anderes wird die Kenntnis über das Wesen der Luftflotte in weite Kreise getragen. Daneben ermächtigt der Verein seinen Mitgliedern, durch Besuche in Fabriken, den Genuß einer Fahrt in einem Lenkballon. Des weitern ist der Verein bestrebt, in der von ihm gegründeten Luftfahrerschule in Adlershof bei Berlin geeigneten Personal für die Führung und Bedienung von Lenkballonen und Flugzeugen auszubilden. Ein weites Feld der Tätigkeit liegt vor ihm, das nur erreicht werden kann, wenn alle die, welche die Notwendigkeit der Schaffung einer starken deutschen Luftflotte einsehen, dem Verein beitreten. Auch in unserer Stadt soll demnächst eine Ortsgruppe entstehen. Möchten recht viele Mitglieder sich finden, die helfen wollen, dem Vaterlande zu geben was es braucht, damit es bald heißen kann:

„Auch in der Luft Deutschland allezeit voran!“

Halle im Dezember.

Nach der Fortschreibung auf Ende Dezember 1912 betrug der Stand der Bevölkerung 189 770 Personen und zwar 91 951 männliche und 97 819 weibliche. Gegenüber dem Monat Dezember des Vorjahres zeigt sich demnach eine Zunahme von 4807 Personen.

Geschickliche Zahlen fanden 132 Tatt, 15 mehr als im Vormonat November 1912, aber 7 weniger als im Dezember 1911.

Gebohren wurden 367 Kinder, worunter 12 Totgeburt. 192 waren männlichen, 175 weiblichen Geschlechts. Im Vergleich zum Vormonat ist die Zahl der Geburten zurückgegangen um 17 und im Vergleich zum Monat Dezember 1911 um 31.

Todesfälle ereigneten sich 245, das sind 41 mehr als im Vormonat November 1912, dagegen 24 weniger als im Dezember 1911. Durch Selbstmord endeten im Berichtsmontat 8 Personen, durch Verunglückung und andere gewalttätige Einwirkung 5.

Zugezogen sind 1691, fortgezogen 1946 Personen. Es ergibt sich somit im Berichtsmontat ein Wanderungsergebnis von 255 Personen, während noch der Vormonat einen Wanderungsergebnis von 708 Personen gebracht hätte, und der Monat Dezember 1911 einen solchen von 96 Personen.

Von Fremden gelangten 7043 zur polizeilichen Anmeldung gegenüber 8918 Fremden im November 1912 und gegenüber 7643 im Dezember 1911.

Für den Grundstücksmarkt liegen die Zahlen erst für den Monat November vor. 11 behaute Grundstücke im Gesamtwerte von 501 130 Mark und 15 unbebaute im Gesamtwerte von 592 027 Mark wechselten den Eigentümer, darunter 2 behaute im Werte von zusammen 84 030 Mark im Wege der Zwangsversteigerung.

Begonnen wurden im Berichtsmontat 18 Bauten, gegenüber 45 im Vormonat November 1912 und gegenüber 30 im Dezember 1911. 7 Bauten wurden vollendet, d. h. 8 weniger als im Dezember 1911 und 2 weniger als im Vormonat November 1912.

Die Preise für Lebensmittel sind im Vergleich zum Vormonat im allgemeinen dieselben geblieben. Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise des von der Stadt unterstützten Vereins für Volkswohlfühlverhältnisse, gegen 279 im Monat November 1912 und gegenüber 172 im Monat Dezember 1911. In den beiden christlichen Herbergen zur Heimat sind im Dezember 1912 210 Personen vermittelt worden.

An Armenunterstützungen wurden im Dezember 28 023,35 Mark gezahlt, und zwar 20 708,95 Mark an laufenden 2157,25 Mark an außerordentlichen Unter-

stützungen, und 6057,12 Mark Pflegegeld. Im Vormonat betrug die Gesamtsumme der Unterstüzungen 27 846,17 Mark. Der Unterstüzung wurden im Berichtsmontat 6464 Personen teilhaftig.

Unter städtischer Berufsvormundschaft standen am Schlusse des Berichtsmontats 1023 Personen. Die Einnahmen für diese Minder betragen 4643,12 Mark. Von dieser Summe wurden 938,30 Mark durch Pfändungen erlangt. Die Leihhalle des Vereins für Volkswohlfühl wurde von 9294 Personen besucht, 8761 Männer und 533 Frauen. Es wurden 6302 Bücher aus der Volksbibliothek entliehen.

Die städtische Rechtsauskunftsstelle wurde 528 mal in Anspruch genommen, 66 mal weniger als im Vormonat und 50 mal weniger als im Dezember 1911.

In der Milchfische wurden 23 409 Fische abgegeben, gegenüber 24 550 im Vormonat und gegenüber 22 891 im Monat Dezember 1911.

Im städtischen Nahrungsmittelunterstüzungsausschuss fanden 361 Unterstüzungen statt, die zu 35 Besondereinstellungen führten. Hierbei war Milch mit 148 Unterstüzungen und 10 Besondereinstellungen am häufigsten vertreten.

Im Straßenbahnverkehr wurden insgesamt 1 652 791 Personen befördert, gegenüber 1 522 463 im November 1912 und gegenüber 1 553 582 im Dezember 1911.

Als Beilage ist dem Monatsbericht eine Abhandlung: „Der Anteil der Großstädter am Schächtergewerbe in den Großstädten“ beigelegt. Nach der Umfrage, die das Statistische Amt hierfür veranstaltet hat sind in Halle 29,6 Prozent, also mehr als ein Viertel aller im Fleischergewerbe tätigen selbständigen Gewerbetreibenden, Großschächter, ein Prozentsatz, der von keiner anderen deutschen Großstadt erreicht wird.

Das Thema „Zweite Hypotheken“

Ist jetzt bei uns besonders aktuell. Da interessiert es, einiges über den Standpunkt der Regierung in der Frage zu erfahren.

Auf den Antrag der Gemeinde Berlin-Neukölln, die Errichtung einer kommunalen Anstalt für zweite Hypotheken zu gestatten, hat jetzt der Regierungspräsident in längerem und gründlichem Ausmaß die Vorarbeiten erwidert. Wir entnehmen der Antwort der Regierung folgende Darlegungen: Der Plan, dem netterweise Grundbesitz durch Gewährung zweiter Hypotheken aus kommunalen Mitteln zu helfen, hat zu einer eingehenden Erörterung durch die Ministerialkanzlei geführt. Die wirtschaftliche Einheit Groß-Berlins macht es notwendig, daß die einzelnen Unternehmungen zur Hebung des Hypothekenkredits in den wesentlichen Gesichtspunkten nach gleichen Grundrissen eingerichtet werden. Im folgenden sind diejenigen Bestimmungen zusammengefaßt, deren grundsätzliche Berücksichtigung es nur ermöglichen würde, die Genehmigung des vorliegenden Statutenentwurfs dem Bezirksausschuß zu empfehlen.

1. Es ist in der Leberbeschriftung und im § 1 zum Ausdruck zu bringen, daß es sich um eine Hypothekenanstalt für zweite Hypotheken handelt.

2. Um eine andere Gewähr dafür zu schaffen, daß die städtische Einrichtung dem solbigen Grundbesitz und nicht dem Spekulation zugute kommt, empfiehlt es sich, von dem Darlehensnehmer den Nachweis eines mindestens einjährigen Bestandes des betreffenden Grundstücks zu verlangen.

3. Es fragt sich, ob es zweckmäßig ist, jedesmal durch die Deputation die von dem Darlehensnehmer zu entrichtende Einschüßigung für Unkosten lassen, ob nicht vielmehr im Interesse beider Teile diese Unkosten im voraus bestimmt werden können. Es käme entweder ein einmaliges Fixum oder ein laufender Betrag oder beides in Frage.

4. Ueber die Tilgungsbedingungen bei Gewährung zweiter Hypotheken haben die Herren Minister folgende Bestimmungen getroffen: a) die Beteiligung ist nur zulässig, wenn sämtliche vortretenden Hypotheken einer planmäßigen Tilgung zu einem jährlichen Tilgungsbetrages unterliegen und seitens des Gläubigers unfindbar sind. Da erfahrungsgemäß erstreckliche unfindbare Tilgungshypotheken in der Regel bisher nicht ausgetilgt sind, kann die Beteiligung auch dann für zulässig erklärt werden, wenn die Umwandlung der Hypotheken bzw. Grundschulden in bezügliche Hypotheken zum nächstzulässigen Kündigungstermin vom Schuldner in rechtsverbindlicher Form zugesichert wird; b) der Tilgungssatz für die aus Gemeindefonten gehenden zweiten Hypotheken soll grundsätzlich 1 Proz. betragen. Dieser Satz erhöht sich für den die ersten sechs Zehntel des Beleihungswertes übersteigenden Betrag der Gemeindefonten um ½ Proz. und außerdem für die Zeit bis zur Umwandlung der Hypotheken in unfindbare Tilgungshypotheken um weitere ¼ Proz.

Wird noch dem Schuldner die Tilgung der kommunalen Anleihe, die hauptsächlich auf ¼ Proz. festgelegt werden wird, auferlegt, so würde der Schuldner im ungünstigsten Falle 2 Prozent mehr als zur Verzinsung der Anleihe erforderlich zu tragen haben, wenn nicht noch ein laufender Verwaltungsbetrag in Gestalt eines prozentualen Zuschlages hinzukommt. Die Hypotheken sollen ferner grundsätzlich seitens der Gläubigerin unfindbar gehalten werden.

Tages-Programm.

- 5. Februar. Stadttheater: Abends 7½ Uhr „Der gut lebende Freid“.
- Volksbildungsverein: abends 8 Uhr Vorstellung.
- Spoltheater: abends 8 Uhr gr. Vorstellung.
- Passagetheater: Vorstellungen.
- Tombühnbühne: Vorstellung.
- Biophontheater: Vorstellung.
- Kaiserpanorama: „Das malerische Kleingebirge“.
- Kunstverein (Salzgartenstraße 211): Musikischer Studentenklub. Tägl. geöffnet von 11-5 Uhr.
- Theatral: Abends 8 Uhr V. Abonnement-Konzert des Hallischen Stadttheater-Orchesters (Rit. Wagner-Abend).
- Gustav Adolf-Frauenverein: abends 8 Uhr im evangel. Vereinshaus, „Wollen und Sturm“, dramatischer Vortrag aus der Dittmar, von C. Krawitter-Pölen (Eintritt frei).
- Volksbildungsverein: Abends 8¼ Uhr im Hofaal 18 des Seminargebäudes der Innerstadt 11, populär-wissenschaftliche Vortragsreihe, Dr. C. Geißler: „Die Stufen der Dichtkunst“ (mit Regatationen, „Das Häßliche und das Gräßliche“).
- 6. Februar. Voge zu den 5 Firmen: abends 8 Uhr Chopin-Violen-Abend von Raoul von Koczalski.
- Stadttheater: Abds. 8¼ Uhr „Gebermann“.
- Joo: Abends 8 Uhr Gesellschaftskonzert vom Stadttheater-Orchester.
- Restaurant Katschler (Weingimmer): Abnds 8¼ Uhr öffentl. Mazgaban-Vortrag „Die Macht der Gedanken“.
- Musiksal: Abends 8¼ Uhr erster volkstümlicher Musikabend (Mozart-Abend).
- 7. Februar. Stadttheater: „Athena“.
- Voge zu den 5 Firmen: Abends 8¼ Uhr Lieber- und Regatationsabend von C. Augsburg u. S. Günther.
- 8. Februar. Stadttheater: „Die Fledermaus“.
- 9. Februar. Voge zu den 5 Firmen: Abends 8¼ Uhr Chopin-Violen-Abend von Raoul von Koczalski.
- Mata der Prop.-Bündelanstalt: Nachm. 5 Uhr Musik-Aufführung.
- 10. Februar. Eisenbahn: Gustav Adolf-Verein, ab. 8¼ Uhr im Saale des Ständehauses, öffentlicher Vortrag des Herrn Pastor Kleinshmidt aus Oberdorf: „Der Monismus in seiner Stellung zur Naturwissenschaft und Religion“.
- Im Auditorium 18 des Seminargebäudes der Innerstadt: ab. 6 Uhr öffentlicher Vortrag (mit Lichtbildern) vom Besten hll. Universitätsinstitute von Prof. Dr. Wachsheit: Wechselwirkungen zwischen deutscher Malerei und Poesie im 19. Jahrhundert (Schubert, Nathfels u. Wenzels Illustrationen zu deutschen Dichtungen).
- 11. Februar. Neumarkt-Schützenhaus: Abends 8 Uhr Konzert Robert Kothe (Lieber zur Laute).

Die freie Verwendung etwaiger Ueberstzungen der Anstalt soll nicht zulässig sein, sondern berartige Ueberstzungen einem Tilgungsfonds zugeführt werden, der den Hypothekenschuldner pro rata ihrer Schuldsumme gutgeschrieben wird.

Endlich wird nach dem Schreiben des Regierungspräsidenten zu erörtern sein, ob zweckmäßige Bestimmungen analog denjenigen bei Landbesitzern über Amortisationsfonds zu treffen sind, sowie ob und von wann die Schuldner über die von ihnen angelegte Tilgungssumme verfügen können.

So weit die vom Ministerium aufgestellten Grundzüge, die als eine Art Normalklausel für die von den Groß-Berliner Gemeinden geplanten Institute für zweite Hypotheken anzusehen sind.

Weiter interessiert noch, daß sich mit der Lage des Hypothekenmarktes der Preussische Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine demnächst auf seinem Verbandstag beschäftigen wird. Er wird über die Schaffung von Pfandbriefinstituten für erste und zweite Hypotheken beraten und an die Staatsregierung und den Landtag die Bitte richten, jeder Provinz ein Kapital von 1 Mill. Mk. zur Gründung eines Pfandbriefinstituts für Hausgrundstücke zur Verfügung zu stellen. Ferner soll an das Reichsversicherungsamt wegen der Verzinsung an Baugenossenschaften geliehenen Hypotheken herangetreten werden.

Die Zeitkontrolle durch drahtlose Telegraphie.

Das Problem, daß durch die drahtlose Telegraphie Zeitübertragungen in ganz Europa hergestellt werden sollten, geht nunmehr seiner Verwirklichung entgegen. Für Deutschland ist in Norddeich vom Reichspostamt eine Kraftstation für Ferntelegraphie und Zeitbestimmung zur Ab-

Nur noch 5 Tage! Donnerstag, Freitag,
Sonnabend,
Sonntag, Montag

verabfolgen wir auf alle Waren, Lebensmittel und einige andere Artikel ausgenommen,

== Doppelte Rabatt-Marken! ==

Benutzen Sie diese ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit.

Leopold Nussbaum.

